

9. Juni 2007: Sight-Seeing-Tour durch Wuppertal & Mehrfarbenkneipe

Eine Ortsringkneipe war schon lange fällig und hinsichtlich der Gegeneinladung zu einer Kreuzkneipe mit der I.C. Frankonia Susatensis zu Soest standen wir auch in der Pflicht – und so organisierten wir eine Mehrfarbenkneipe mit einem optimistisch geplanten Rahmenprogramm für unsere Gäste. Der unvorhergesehene Stillstand der Schwebebahn wegen Umbaumaßnahmen machte uns zunächst einen Strich durch die Planung, aber kurzfristig disponierten wir um: Zunächst führten uns Schnurps und Pegasus durch die Barmer Innenstadt.



Schnurps, der ideale Führer durch Barmens Geschichte.

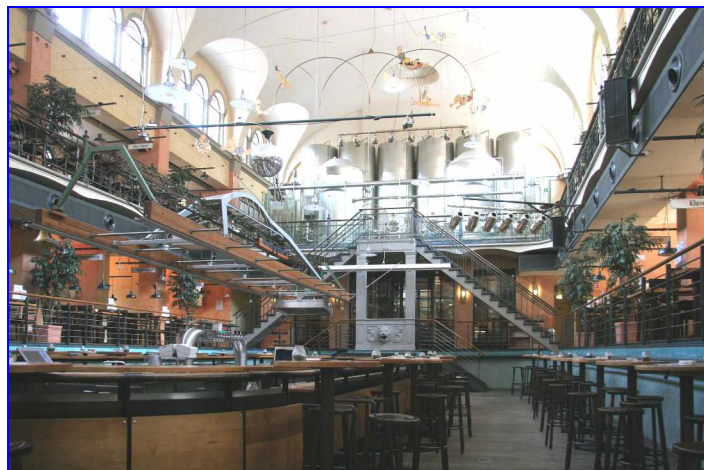


Pegasus erklärt den Brunnen »Das Tal der Wupper« am Rathausplatz, der die vielschichtige Historie von Wuppertal und dem Bergischen Land widerspiegelt.



Bei dem Bürgerfest vor dem Rathaus wurde die Kunst des Bleichens von Flachs demonstriert.

Ein Mitglied der Langerfelder Bleichergewerbe erläuterte die frühere Bedeutung der Flachsbleicher-Zunft im Wuppertal.



Früher drehten hier unten die Schwimmer ihre Runden; heute wird oben das Bier für manche Runde gebraut.

Ein Wolkenbruch trieb uns in das »Wuppertaler Brauhaus« – dem ehemaligen Stadtbad. Schnurps erinnerte sich, dass einst sein Vater hier Bademeister war.

Zunächst wurde uns die Kunst des Bierbrauens nahe gebracht und am Tank gezapftes Bier zeigte uns, dass die Anlage tatsächlich in Betrieb ist.



Ganze Bierfamilien sind fasziniert von der Bierherstellung hoch im Olymp des ehemaligen Schwimmbades.

Nach einem mehr flüssigen Imbiss ging es mit dem als „Schwebebahn-Express“ bezeichneten Bus im Schneckentempo nach Vohwinkel zu der Schwebebahnwerkstatt, wo dank der Zwangspause der Schwebebahn fast der gesamte Fuhrpark – auch der Kaiserwagen aus der Gründerzeit – versammelt war. Überall standen halb ausgeschlachte Wagen herum, die auf die regelmäßige Kontrolle und Reparatur warteten.

Modell der Antriebstechnik





Hier wird die Funktion der Türsicherung erklärt.

Der Werkstattleiter hatte viel zu tun, den technisch interessierten Teilnehmern unserer Runde jedes Detail an den verschiedenen Schwebbahntypen zu erklären und auch zu dem Abriss und Neubau der Schwebbahnstation Vohwinkel – die aus der Wagenhalle gut einzusehen ist – wurde referiert. Der komplette Bahnhof wird zunächst in Moers aufgebaut, um sicher zu gehen, dass jedes Teil bei der Endmontage in Wuppertal auch passt.

Die Besichtigung hat allen Teilnehmern gut gefallen - auch den Damen, für die eigentlich ein Bummel durch die Elberfelder Innenstadt geplant war. Dieser hätte böse enden können, da sich dort zur gleichen Zeit - anlässlich der 25. Wiederkehr der Wuppertaler Chaostage - Punks, Skins und Autonome mit drei Hunderterschaften Polizei prügeln, die gerade vom G8-Gipfel aus Heiligendamm zurückkamen. Auch wir wurden



Dann waren wir plötzlich von Polizei umzingelt – Eskorte?

von den Einsatzgruppen an der Weiterfahrt gehindert, so dass der vorgesehene Besuch im Engelshaus und im Museum für Frühindustrialisierung ins Wasser fiel.

Durch die schleppende Hin- und Rückfahrt weiß man die Vorteile der Schwebbahn als kreuzungsfreies, relativ schnelles Verkehrsmittel zu schätzen, obwohl die Durchschnittsgeschwindigkeit nur ca. 27 km/h beträgt.

Nach so vielen Unpässlichkeiten waren wir schließlich froh, um 18 Uhr in unserer Konstanten, dem Restaurant »Elfriedenhöhe«, unsere müden Knochen zum Abendessen ausstrecken zu können. Dass es mit dem Essen auch nicht nach Wunsch ablief, ist eine weitere Geschichte, die hier nicht noch einmal aufgewärmt werden soll.



Das Kontrapräsidium aus Soest ...

... und im Heimspiel die Ubia als Präsidium.



Schließlich erwartete uns bei der eigentlichen Mehrfarbenkneipe noch eine unangenehme Überraschung: Trotz umfangreicher Werbekampagne und der Terminabsprache mit sechs befreundeten Verbindungen, fanden sich nur 24 Farbenträger an der Kneiptafel ein. Im letzten Moment hagelte es Absagen aus nicht immer nachvollziehbaren Gründen. Pegasus konnte seinen Unmut nur schwer verbergen, aber Dank des unbefangenen Kontrapräsidiiums aus Soest wurde es doch noch ein zünftiger Kneipabend. Zu dem später gereichten Imbiss und dem Stammtisch gesellten sich noch einige Damen hinzu, so dass wir den ereignisreichen Tag kurz vor Mitternacht mit einem gut besetzten „Gambrianus“ beenden konnten.

